

BAS-VORTRAGSREIHE 2023



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte an der BAS-Vortragsreihe,

überwiegend auf der Basis Ihrer Themenwünsche und Interessen haben wir die diesjährige Vortragsreihe zusammengestellt, die dank des Online-Formats möglichst viele Teilnehmende erreichen soll. Im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen werden wir versuchen, so gut es geht, auf Ihre Rückfragen und Diskussionsbeiträge einzugehen, bitten aber zu beachten, dass es angesichts der Vielzahl von Zuhörenden mitunter schwierig wird, alle Rückmeldungen zu berücksichtigen. Wenn am Ende Fragen offenbleiben sollten, können Sie sich gerne an uns wenden – wir werden uns um Klärung bemühen.

Informationen zur Anmeldung und zu den einzelnen Vorträgen finden Sie auf den nächsten Seiten. Damit Ihnen künftig keine BAS-Veranstaltung entgeht, können Sie sich gerne für den Newsletter auf der BAS-Website anmelden.

Wir freuen uns, Sie zu unserer Vortragsreihe 2023 einladen zu dürfen. Dank der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) findet diese Veranstaltungsreihe für Sie kostenfrei statt.

Mit besten Grüßen

Dr. Thomas Gredner Dr. Beate Erbas
Wiss. Mitarbeiter Geschäftsführung

ZIELGRUPPE

Vertreterinnen und Vertreter des Suchthilfesystems, assoziierter Berufsfelder und der Selbsthilfe (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Gesundheitsämter, Jugendämter, Präventionseinrichtungen, Polizei-/Zollbehörden, Bewährungshilfe, Jobcenter, Betriebliche Suchtprävention, Angehörige sowie Betroffene)

ANMELDUNG & INFORMATIONEN

Eine Anmeldung ist erforderlich:
<https://www.bas-muenchen.de/kategorie/list/BAS-Vortragsreihe.html>

Es gelten unsere Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen:
<https://www.bas-muenchen.de/veranstaltungen/avb.html>

Den Programmflyer können Sie auch gerne an Interessierte aus Ihrem Umfeld weiterleiten.
Informationen zu unseren weiteren Aktivitäten, Projekten und Fortbildungen finden Sie auf der Website der BAS unter www.bas-muenchen.de.

AUFZEICHNUNG DER ONLINE-VERANSTALTUNG

Wie möchten Sie darauf hinweisen, dass die einzelnen Vorträge (ohne abschließende Diskussion mit dem Plenum) nach Zustimmung der entsprechenden Referent:innen aufgezeichnet und zeitlich befristet auf der BAS-Website zur Verfügung gestellt werden. Sollte eine Aufnahme erfolgen, werden Sie im Rahmen der Veranstaltung darüber informiert.

Programm 2023

Vortrag 1: 25.01.2023

Substanzbezogene Störungen, Fahrtauglichkeit und MPU
Dr. Sabine Kagerer-Volk

Vortrag 2: 15.03.2023

Fake News und Verschwörungstheorien: Ein Thema für die Suchthilfe & Suchtprävention?
Benjamin Grünbichler

Vortrag 3: 17.05.2023

Zieloffene Suchtarbeit
Prof. Dr. Katrin Liel

Vortrag 4: 13.09.2023

SmartAssistEntz – App-Intervention mit Telefon-Coaching nach stationärem Alkoholentzug
Prof. Dr. Matthias Berking

Vortrag 5: 29.11.2023

Stigmatisierung, Selbststigmatisierung und Entstigmatisierung – Ansätze für den Abbau von der Stigmatisierung des Themas Sucht in der Gesellschaft, in der Suchthilfe und –prävention
Prof. Dr. Regina Kostrzewa

Vortrag 1

25. Januar 2023 | 17:30-19:00 Uhr

Substanzbezogene Störungen, Fahrtauglichkeit und MPU

Dr. Sabine Kagerer-Volk
TÜV SÜD Life Service, München

In den letzten Jahren ist eine Zunahme der Verkehrsauffälligkeiten unter Drogen- oder Medikamenteneinfluss und damit auch eine Zunahme der Begutachtungen mit der Fragestellung nach Drogen und verkehrsrelevanten Erkrankungen zu beobachten. Grundsätzlich darf nur am Straßenverkehr teilnehmen, wer die hierfür notwendigen körperlichen und geistigen Anforderungen erfüllt und nicht erheblich oder wiederholt gegen verkehrsrechtliche Vorschriften oder Strafgesetze verstoßen hat.

Als gesetzliche Grundlage der Anforderungen an die Fahreignung und deren Beurteilung dienen die Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) und die von der Bundesanstalt für Straßenwesen herausgegebenen Begutachtungsleitlinien. Diese Regelungen bedürfen fachwissenschaftlicher Grundlagen und Empfehlungen, die die gesetzlichen Anforderungen tiefergehend untermauern. Die in der Fahreignungsdiagnostik angewandten Beurteilungskriterien, seit Dezember 2022 in 4. Auflage, leisten hier einen wertvollen fachlichen Beitrag, die Umsetzung der o.g. Regelungen einheitlich im Rahmen der medizinischen und medizinisch-psychologischen Fahreignungs-begutachtung zu gewährleisten.

Vortrag 2

15. März 2023 | 17:30-19:00 Uhr

Fake News und Verschwörungstheorien: Ein Thema für die Suchthilfe & Suchtprävention?

Benjamin Grünbichler
Geschäftsführer von neon – Prävention und Suchthilfe
Rosenheim gemeinnützige Stiftungsgesellschaft mbH

Seit der Corona-Pandemie sind Verschwörungstheorien zu einem gesamtgesellschaftlichen Phänomen geworden. Sowohl das Virus als auch die staatlichen Maßnahmen dagegen, haben bei vielen Menschen existenzielle Ängste verursacht. Der Krieg in der Ukraine geht Hand in Hand mit Fake News und einseitigen Darstellungen. Aktuell haben wir insbesondere in den Sozialen Medien den idealen Nährboden für gewagte „Theorien“ über globale Zusammenhänge, machtpolitische Interessen und Desinformation. Auch die Suchtpolitik ist nicht frei von Fake News und Verschwörungstheorien.

Dieser Vortrag geht u. a. auf folgende Fragestellungen ein:

- Inwieweit ist auch die Suchthilfe von dem Phänomen „Fake News“ betroffen?
- Inwiefern können Verschwörungstheorien und Fake News gefährlich sein?
- Warum neigen wir dazu, Menschen in Schubladen zu stecken („Querdenker“, „Junkie“)?
- Wie gibt man Jugendlichen Orientierung in einer immer komplexer werdenden Medienwelt?
- Was kann man dabei vor allem aus der Suchtprävention lernen?
- Wie können wir einer zunehmenden Polarisierung unserer Gesellschaft entgegenwirken?

Vortrag 3

17. Mai 2022 | 17:30-19:00 Uhr

Zieloffene Suchtarbeit

Prof. Dr. Katrin Liel
Hochschule Landshut, Fakultät Soziale Arbeit

Suchtkranke Menschen werden im Hilfesystem überwiegend auf das Ziel der Abstinenz hin behandelt. Zieloffenen Suchtarbeit erweitert dies um die Optionen „Reduktion“ und „Schadensminimierung“. Zu Beginn dieser grundlegenden Art und Weise, Suchthilfe zu verstehen und zu praktizieren, steht eine systematische Konsum- und Zielabklärung aller konsumierter Substanzen und anschließend eine Behandlung auf das Ziel hin, das sich die Adressat:innen selbst setzen. Die Vorteile der zieloffenen Suchtarbeit sind vielfältig und reichen von der Erhöhung der Behandlungsquote über die Berücksichtigung ethischer Maximen bis hin zur Verbesserung des Behandlungserfolgs.

In diesem Vortrag werden Grundlagen der zieloffenen Suchtarbeit vorgestellt und an Praxisbeispielen illustriert. Darüber hinaus wird die aktuelle Diskussion über die Diversität von Behandlungszielen aufgegriffen, indem Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von abstinenzorientierten bzw. nicht-abstinenzorientierten Behandlungszielen, sowie Stellungnahmen von Dachgesellschaften einbezogen werden.

Vortrag 4

13. September 2023 | 17:30-19:00 Uhr

SmartAssistEntz – App-Intervention mit Telefon-Coaching nach stationärem Alkoholentzug

Prof. Dr. Matthias Berking
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Die COVID-19 Pandemie hat unseren Alltag und das öffentliche Leben stark verändert. So mussten beispielsweise Restaurants und kulturelle Einrichtungen temporär schließen und viele Menschen ihre sozialen Kontakte stark reduzieren. Von früheren Krisen wissen wir, dass solche drastischen Veränderungen Auswirkungen auf den Alkoholkonsum haben. Veränderungen im Trinkverhalten lassen sich auch während der COVID-19 Pandemie beobachten, wobei unterschiedliche Bevölkerungsgruppen über Zu- oder Abnahmen in ihrem Konsum berichten. Der Vortrag gibt einen Überblick über die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Veränderungen im Alkoholkonsum seit Beginn der COVID-19 Pandemie in Deutschland. Neben der gesamtgesellschaftlichen Perspektive wird dabei auf vulnerable Gruppen eingegangen und gesundheitspolitische Implikationen vorgestellt.

Vortrag 5

29. November 2023 | 17:30-19:00 Uhr

Stigmatisierung, Selbststigmatisierung und Entstigmatisierung – Ansätze für den Abbau von der Stigmatisierung des Themas Sucht in der Gesellschaft, in der Suchthilfe und -prävention

Prof. Dr. Regina Kostrzewa
IU Internationale Hochschule, Professorin für Gesundheit & Soziale Arbeit, Akademische Standortleiterin Bremen

Der Stigmatisierungsprozess ist ein komplexes Phänomen zwischen den Betroffenen und der Gesellschaft. Bei vielen Betroffenen löst die Diagnose Sucht durch das Bewusstsein der gesellschaftlichen Ächtung einen Selbstverurteilungsprozess aus, der mit einer Selbststigmatisierung einhergeht. Um diesen Teufelskreis der Stigmatisierung zu durchbrechen, wurden einige Ansätze zum Stigma Abbau entwickelt. Es werden Strategien aus den Bereichen der Kommunikation, Empowerment und Forschung vorgestellt, dabei werden die Erkenntnisse der psychologischen Forschung wie die Elemente: Kontakt, Edukation und Protest miteinbezogen. Darüber hinaus stellt sich eine professionell gestaltete Öffentlichkeitsarbeit, die z.B. durch den Medienleitfaden FairMedia Sucht erreicht werden kann, sowie eine ganzheitliche Verhaltensprävention, die auf Gesundheitskompetenz abzielt, als genauso geeignet dar wie eine partizipative Theaterarbeit.



KONTAKT

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)

Landwehrstr. 60-62, 80336 München
Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas (MPH)

Tel.: 089 530730-0

E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Web: www.bas-muenchen.de

Die sachkostenbezogene Förderung der Vortragsreihe durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege beträgt 2.500 €

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

